

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 15 (1989)
Heft: 10

Artikel: Von Weihnachtsmädchen & Abenteuergrächen
Autor: Räber-Schneider, Katka
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Besprechungen von einigen Büchern über starke, witzige Mädchen für die Kleinsten

von Katka Räber-Schneider

Elfie Donnelly

DAS WEIHNACHTSMÄDCHEN

Zeichnungen von Anne Wilsdorf
Die Oetinger Kinderbuch-Reihe
Verlag Friedrich Oetinger, 64 S.

Seit es in der Welt ein bisschen bebt und scheppert, seit einige Frauen auch Ärztinnen und Anwältinnen und Tramchauffeuren werden, seit die Frauen ihre eigenen Gedanken zu Papier bringen und sich über ihre eigenen Probleme und Freuden in Büchern und Zeitschriften selber äussern, ist auch in der Familie Weihnachtsmann der Teufel los. Die Tochter des amtierenden Weihnachtsmannes möchte nämlich nicht, wie vorgesehen, Köchin, sondern Weihnachtsmädchen werden. Der Opa unterstützt sie in ihrem Vorhaben. Kleinkarierte Verhältnisse herrschen halt nicht nur in der realen Welt.

M.L.Miller / Eve Tharlet (Bilder)

DER BESTE HOFNARR

dt. von Walter Müller, Verlag
Neugebauer Press

„Warum können Mädchen keine Hofnarren werden?“ fragt die kleine lustige Prinzessin, und die Königin und der ganze Hofstaat erleichen vor Entsetzen. Wer hat denn so etwas je gehört? Was es nicht gibt, kann auch nicht werden, das schickt sich nicht. So lautet die festgenagelte Devise. Eine französische Illustratorin hat aus einer ungewöhnlichen, nur ausschnittsweise klar und präzise gezeichneten Perspektive eine witzige, gesellschaftlich ironische, und doch sehr verspielte Geschichte sichtbar gemacht. Ein König sucht einen Spassmacher, der ihn unterhalten könnte. Aber keiner dieser Männer und Knaben kann ihm ein echtes Lächeln entlocken. Bis der unbekannte kleine Hofnarr auftaucht, der unbeschwert Rätsel aufstellt. Die Königstochter lüftet ihr Geheimnis, der König ist jetzt doch von ihren Fähigkeiten überzeugt. Mädchen müssen sich immer noch gegen alte Klischees behaupten, und das nicht nur in Märchen.

Antonia Barber / Errol Le Cain (Bilder)

DIE TOCHTER DES ZAUBERERS

Lappan Verlag, 32 S. Fr. 22,80

Eine mystisch schöne, durch mehrschichtige Symbolik im sozio-psychologischen Sinne verschlüsselte Geschichte sowohl durch den märchenhaft formelhaften

Text wie auch in den ikonographischen Bildern, die in ihrem Rahmen einem chinesischen Traumbuch entnommen zu sein scheinen. Es ist die Geschichte des Erwachsenwerdens, das Märchen von der Suche nach dem eigenen Ich. Die Tochter des Zauberers lebte in einem Palast inmitten von Juwelen und blühenden Gärten. Aber sie hatte keine Freunde, keinen Namen und keine Mutter. Ihr Vater, der Zauberer, wollte ihre Sehnsucht nach der eigenen Kindheitserinnerung mit allen möglichen Mitteln verdrängen und zauberte ihr schlussendlich eine Bibliothek herbei. So lernte sie die Welt und die Phantasie kennen, und ihre Sehnsucht nach dem eigenen Ursprung wuchs... Eine wunderbare, vielsagende Entwicklungsgeschichte in Form eines Märchens. (5jährige werden sich genauso freuen wie Erwachsene.)

H.C.Andersen / Ulrike Mühlhoff (Bilder)

DÄUMELINCHEN

Parabel/Orell Füssli Verlag

Wenn wir schon bei den Märchen sind, möchte ich auf eines aufmerksam machen, das schon unzählige Male herausgekommen ist und das zu unserem Kulturgut gehört, egal wie es bis jetzt gedeutet worden ist. Ulrike Mühlhoffs Illustrationen fallen durch ihre Poesie auf, in der sehr selbstverständlich der genaueste Realismus mit märchenhafter Fabuliersymbolik verbunden wird. Auch Däumelinchen, das finger grosse Mädchen, macht eine Entwicklung durch. Sie weigert sich, die Frösche, Maulwürfe und andere Vertreter des männlichen Lebewesengeschlechts zu heiraten. Der soziale, in der Kulturgeschichte verhängnisvolle weibliche Zug drückt durch, wenn Däumelinchen heimlich die Schwalbe gesundpflegt. Mit ihr gelangt sie auch in die Freiheit und, wie es das bürgerliche Herz begehrt, zu ihrem kleinen Mann, dem König der Blumen.

Ingrid und Dieter Schubert

IRMA HAT SO GROSSE FÜSSE

Verlag Sauerländer, Fr. 18,80

Moderne Märchen dürfen auf all den patriarchalischen Ballast verzichten. Und doch kann es in einem solchen Buch auch Hexen und Unerhörtes geben. Die kleine Hexe Irma verlässt ihre Hexenheimat und die anderen Hexen, weil sie ihrer Vergesslichkeit wegen ausgelacht wird. Sie kann nicht mehr zaubern, da ihr die Zauberwörter nicht mehr in den Sinn kom-

men. Bei jedem misslungenen Zauberversuch werden ihre Füsse grösser und grösser. Eines Tages erscheint sie bei der kleinen Lore, die wegen ihrer grossen Ohren von den Kindern ausgelacht wird. Zusammen gelingen beiden einige tolle Überraschungen, die durchaus nicht nur zur Blödelei gezählt werden müssen, sondern zum Selbstverständnis der Persönlichkeitswerdung gehören. Du kannst deiner Ausgefallenheit bewundert, statt ausgelacht werden.

Klaus-Peter Wolf

TOTAL WAHRE FLUNKER-GE-SCHICHTEN

erzählt von einem rotzfrechen Mädchen
Zeichnungen Ari Plikat
Benziger Verlag, 103 S.

Umso weniger kleinkariert geht es in den Geschichten zu, die ein freches, kleines Mädchen über sich und ihren Pa und Ma erzählt. Die Ideen, die sie in Realität umsetzt, sind wirklich zum Lachen und dem Leben abgeguckt. Das Mädchen wächst in einer Familie auf, die an Schnodrigkeit und Abenteuer auch nichts auslässt. (Fürs erste Lesealter eher zum Vorlesen, sonst für etwa 9jährige.)

Martin Waddell (Text), Patrick Benson (Bilder)

ROSAMUND DIE STARKE

Lappan Verlag, 32 grosse S., Fr.18,80

Die Familienverhältnisse ähneln sich ein wenig in dem vorangehenden Buch und der Familiensaga aus dem märchenhaften Mittelalter. Die Mutter kümmert sich auch eher um die Dachreparatur, während der Vater und König kocht und für den erwarteten Nachwuchs strickt. Es wird aber kein Prinz und zukünftiger Held geboren, wie geplant, sondern eine Prinzessin, die wächst und wächst. Einige Märchenklischees werden da bewusst an den Haaren herbeigezogen und in sehr witzigen Bildern dargestellt. (Ab 3jährig bis ins Erwachsenenalter unterhaltsam.)

Sue Scullard

MISS HARRIETS REISE MIT DEM DRACHEN

Lappan Verlag, 32 grosse Seiten,
Fr.20,80

Die altenglische Miss Harriet gehört auch in die Spezies der abenteuerlustigen, unerschrockenen jungen Frauen, die auch in Phantasiegeschichten ein unvergessliches

Vorbild bei Mädchen und Buben hinterlässt. Sue Scullards Bilderbuch ist ein unerschöpflich detailliertes Kunstwerk an Entdeckungsmöglichkeiten voller exotischer Abenteuer. Durch ein Loch in den Seiten können wir jeweils wie in einem perspektivischen Sog die lauenden Gefahren sehen. Die Forschungsreisende aus dem letzten Jahrhundert spürt nämlich den Drachen nach, die im Erdinneren die Lavamassen durch ihren Atem glühend halten. (Ein Bilderspass ab 5 Jahren.)

Sue Scullard

DIE FLIEGENDE PLUDERHOSE

Lappan Verlag, 40 S., Fr. 20,80

Von der gleichen Autorin liegt noch ein ganz anderes Bilderbuch vor, über die immer wieder anziehende mittelalterliche Ritter- bzw. Renaissance-Zeit. Es gibt hier keine Identifikationsperson, da alles nur aus der Perspektive einer fliegenden Unterrock-Hose gesehen wird. Die Pluderhose wird vom Wind von der Wäscheleine gerissen und hoch oben über die mittelalterliche Stadt getragen. Faszinierende Details zeigt uns die Illustratorin, geschichtliche Genauigkeit, die Kindern grossen Spass beim Betrachten bereitet.

Siv Widerberg / Eva Lindström (Bilder)

ES WAREN EINMAL EINE MAMA UND EIN PAPA

Friedrich Oetinger Verlag, Fr. 11,80

Wenn der Märchenbeginn 'Es war einmal' in die Gegenwart versetzt und auf eine 2-Kind-Familie angewendet wird, kann ein unterhaltsames Spiegelbild des Alltags entstehen. Besonders, wenn in dieser Familie alles auf den Kopf gestellt ist, wenn die Eltern zu lange unter der Bettdecke mit Hilfe einer Taschenlampe lesen und dann am Morgen nicht zu wecken sind, um das Frühstück vorzubereiten, wenn sie trödeln und noch tausend wichtige Spielchen beginnen, bevor die armen, braven Kinder sie so weit haben, dass sie angezogen sind und bereit, den Begleitweg zum Kindergarten anzutreten..., wenn die Mama mehr an den Baggerarbeiten am Stassenrand und der Papa am Sandkuchenbacken und Schaukeln interessiert ist als am geordneten Alltag, dann müssen die Kinder selber tatkräftig eingreifen. Zum Umerziehen kommt es nicht, denn am Ende haben alle Spass an ihrem unbesorgt kindlichen Leben. Nur ein Tag dieser verkehrten Welt wird gezeigt, und dabei so vieles mit Witz in Wort

und Bild entlarvt, dass ich mich laut lachend in dieses Buch verliebt habe. Zwei Welten treffen da unter verkehrten Vorzeichen aufeinander. Für die Kinder wird vielleicht der Interessenbereich ihrer äusserlich rechthaberischen Eltern einsichtiger, wenn sie hier in die Rolle der verzweifelt vernünftigen Eltern gesteckt werden, während bei den Eltern der Wunsch, wieder allen kindlichen Unfug hemmungslos auszuleben bis zur Realität anwächst. Die Situationen sind allen bekannt, bloss die Rollen sowohl unter den Generationen wie auch unter den Geschlechtern werden vertauscht.

Siv Widerberg / Cecilia Torudd (Bilder)

DAS MÄDCHEN, DAS NICHT IN DEN KINDERGARTEN WOLLTE

Friedrich Oetinger Verlag, Fr.11,80

Die Autorin dieser witzigen und ach so wahren Geschichte ist die gleiche, die Illustratorin ist eine andere, genauso humorvolle, die auch mit wenigen Strichen in typischen Bewegungen eine Situation mit allen Konsequenzen erfassen kann. Auf ungehorsame Kinder, vor allem auf Mädchen, wurde früher höchstens mit einem moralisierenden Zeigefinger hingewiesen. Diese Alltagsgeschichte zeigt nur die morgendliche Weigerung eines Mädchens, in den Kindergarten zu gehen und die gleiche Weigerung am Abend, den Kindergarten wieder zu verlassen. Ein höchst humorvolles Buch über die Nöte der Kinder mit ihren Eltern und der Eltern mit ihren Kindern. Sie haben beide recht, denn es gibt beide Sichtweisen, wobei sich meist die der Eltern aus existentiell-beruflichen oder machtbefindenden Gründen durchsetzt. Das Buch stand auf der Auswahlliste für den Deutschen Jugendliteraturpreis.

Jesús Zátón / Teo Puebla (Bilder)
dt. von Marbeth Reif

MIT OMA ELFEN FANGEN

Neptun Verlag, Kreuzlingen

Wer genug von der lustigsten Realität hat, kann sich durch die unscheinbare Tür ins Märchenland führen lassen. Die Oma kennt den Weg zu den Elfen, die aber in Gefangenschaft ihren Glanz und Zauber verlieren. Deshalb sollten sie nur im Märchenland besucht werden. Der Phantasie sind keine Schranken gesetzt, das Bilderbuch soll bloss anregen. Am Schluss wird sogar das Rezept für eine feurige Hexensuppe verraten, die jedes Kind selber kochen und essen kann.